

Rut 1 – 4 (Auswahl)

Noomi, Rut, Boas,

Samira, Amos, Erzählerin

N = Noomi und Rut kommen erschöpft und setzen ihr Bündel ab

N Rut, ich bin wieder daheim in Bethlehem. Und auch für Dich soll es eine Heimat werden.

Rut Werden Dich Deine Leute noch erkennen?
Samira und Amos laufen rein und stoppen vor den Beiden

Samira Guten Tag, bist Du Noomi, die vor vielen Jahren ausgewandert ist?

Amos Meine Mutter hat viele Geschichten von Dir erzählt.

N Richtig, ich bin Noomi. Es hat sich also schon herumgesprochen, dass ich wieder daheim bin. Und das hier ist meine Schwiegertochter Rut, die mich auf dieser langen Reise begleitet hat. Ja, mehr noch, die ihr eigenes Volk verlassen hat, um mich zu meinem Volk zu begleiten.

Rut Das habe ich gerne getan für Dich, Mutter. Wo du hingehst, da will auch ich hingehen. Dein Volk ist auch mein Volk. Und Dein Gott ist mein Gott.

Samira Warum bist du eigentlich fortgegangen, Noomi?

Amos Ja, das will ich auch wissen.

N Damals vor mehr als 20 Jahren gab es hier eine große Hungersnot. Es gab keinen Regen und somit auf den Feldern keine Ernte. Wir wären verhungert, wenn wir nicht geflohen wären. Wir sind ins Land Moab gezogen, mein Mann, meine beiden Söhne und ich. Wir wurden gut aufgenommen und meine Söhne haben Moabiterinnen geheiratet.

Rut Ich war die Frau von ihrem Sohn Kiljon. Leider sind beide Söhne gestorben. Und Noomis Mann ebenfalls. Und da Noomi wieder heim wollte, jetzt ist ja die Hungersnot vorbei, bin ich mit ihr gegangen.

Samira Was für eine traurige Geschichte.

Amos Das muss schwer sein. Erst das Zuhause verlassen und dann das neue Zuhause auch wieder verlassen um zurückzukommen.

N Und doch bin ich froh wieder hier zu sein. Und froh, dass du, meine liebe Rut, bei mir geblieben bist.

Samira Wir müssen heim. Auf Wiedersehen, Noomi und Rut.

Amos Ja, stimmt, es ist schon spät. Auf Wiedersehen!

N + Rut Auf Wiedersehen. (Samira und Amos ab)

N Ach, Rut, ich bin zwar froh, wieder daheim zu sein, aber es wird schwer werden. Wir sind völlig mittellos.

Rut Mir ist auch ein wenig bange. Was werden wir essen?

N Rut, es ist Erntezeit. Es ist Brauch, dass die Armen die Ähren, die den Schnittern heruntergefallen sind, auflesen dürfen. Am besten, du gehst auf das Feld von Boas, das ist ein Verwandter von mir. Da geschieht dir nichts.
(Beide ab)

Erzähl. Und Rut ging schon in aller Frühe auf das Feld von Boas und las so viele Ähren auf, wie sie konnte. Sie war so fleißig, dass sie einen ganzen Sack voll am Abend heimbringen konnte. Boas fiel die Fremde auf und auch wie fleißig sie war und wies seine Knechte an, mehr Ähren fallen zu lassen, damit Rut genügend fand.
(Rut kommt mit einem Sack und wischt sich den Schweiß von der Stirn. Boas kommt dazu.)

Boas Du warst heute aber wieder fleißig.

Rut (verneigt sich) Danke, dass ich auf deinem Feld die Ähren auflesen darf.

Boas Aber das ist doch nur rechtens. Ich weiß, was du seit dem Tod deines Mannes für deine Schwiegermutter getan hast; es wurde mir alles erzählt. Du hast deinen Vater und deine Mutter und deine Heimat verlassen und bist mit ihr zu einem Volk gegangen, das du vorher nicht kanntest. Der HERR vergelte dir, was du getan hast, und belohne dich reich dafür.

Rut Du bist so freundlich zu mir.

Boas Wenn Du Durst hast, nimm von dem Krug dort drüben. Und jetzt komm mit, es ist Mittagszeit. Du kannst mit uns essen.
(Beide ab)

Erzähl. Rut war glücklich und erzählte alles Noomi. Die bemerkte, dass Rut sehr beeindruckt von Boas war. Und nicht lange danach heirateten Boas und Rut und bekamen einen Sohn. Und dieser Sohn war der Großvater des großen König Davids.